

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 75.

Neuenbürg, Samstag den 22. Juni

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

#### betr. die Abhaltung regelmäßig wiederkehrender Pferde-Musterungen.

Auf Grund der Allerhöchsten Verordnung, betr. die Veröffentlichung der zwischen Württemberg und dem Norddeutschen Bund abgeschlossenen Verträge d. d. 30. Dezbr. 1870 und des Art. 16 der Militärconvention d. d. 21/25. Nov. 1870 soll künftig innerhalb des Königreichs Württemberg von 6 zu 6 Jahren eine allgemeine

#### Musterung des Pferdebestands

zum Zweck von Mobilmachungen unter Zuziehung von Militär-Commissären stattfinden. Zu diesen Musterungen sind zu stellen **sämmtliche Pferde über 3 Jahre**, Post-, Gestüts-, Kgl. Dienst-Pferde ausgenommen.

Für den Transport der Pferde zur Musterung und für die Kosten ihrer Fütterung wird keine Vergütung gezahlt.

Die erste Pferde-Musterung dieser Art findet im Oberamts-Bezirk

**Montag den 1. Juli d. J.**

**Morgens 8 Uhr**

in Neuenbürg statt.

Es haben daher auf die genannte Stunde **sämmtliche oben bezeichnete Pferde** auf dem Marktplatz dahier zu erscheinen, wovon die Ortsvorsteher den Pferde-Besitzern Eröffnung zu machen haben.

Den 21. Juni 1872.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

### Kgl. Landwehrbezirkskommando Calw.

#### Aufforderung in Invalidenangelegenheiten.

Nach Verfügung des Königl. Generalkommandos vom 16. d. Mts. soll allen, nach dem II. Theile des Reichsmilitärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 invalidirungsberechtigt gewordenen, aber noch nicht anerkannten Mannschaften nochmals Veranlassung und Gelegenheit gegeben werden, ihre Versorgungsansprüche zur Geltung zu bringen. Demgemäß werden alle Diejenigen, welche nach dem gedachten Gesetze, enthalten in dem mit Regierungsblatt Nr. 18. ausgegebenen Reichs-Gesetzblatt Nr. 31 und in dem Militär-Verordnungsblatt Nr. 2. vom 18. Oktober 1871 einen Anspruch auf Invaliden-Wohlthaten zu haben glauben, aufgefordert, solchen unverzüglich und bei Vermeidung der Gefahr, daß der Anspruch erst im folgenden Jahre wieder einer Prüfung unterworfen werden könnte, spätestens bis **15. Juli d. J.** anzumelden.

Diese Anmeldung hat bei dem Bezirksfeldwebel — ist das Landwehrbezirkskommando am Ort, bei diesem — und zwar **persönlich** zu geschehen.

Etwaige Beweisstücke (Entlassungsscheine u.) durch welche der Antragsteller glaubt seinen Antrag begründen oder unterstützen zu können, sind mit zur Stelle zu bringen.

Wer wegen Krankheit sich nicht persönlich dem Bezirksfeldwebel resp. Bezirkskommando melden kann, hat dies „unter Vorlegung einer Bescheinigung der Ortsbehörde über seine Marschunfähigkeit“ anzuzeigen oder anzeigen zu lassen.

Außer den noch nicht anerkannten Mannschaften, werden hiermit auch alle diejenigen Invaliden zur Anmeldung aufgefordert, die bis jetzt nur auf Zeit anerkannt sind und deren Pension vor 1. Juni 1873 abläuft.

S i g e l,

Major und Landwehrbezirks-Kommandeur.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. August wird in dem Krankenhaus zu Heilbronn ein zweiter Lehrcurs für Krankenpflegerinnen eröffnet werden. Die Teilnehmerinnen an demselben haben keinen Aufwand für Unterricht und Verpflegung, sondern nur die Kosten ihrer Ausbildung zu bestreiten. Nach erlangter Ausbildung und erfolgter Rückkehr in die Heimath wird ihnen außer einem entsprechenden Taggeld von demjenigen, welcher ihre Dienste in Anspruch nimmt, ein angemessenes Bartgeld ausgesetzt werden.

Diejenigen weiblichen Personen im Bezirk, welche Lust und Beruf in sich fühlen, sich der Krankenpflege zu widmen, werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und ihrer Meldung Tauschein, Prädicatszeugniß, Aeußerung eines Arztes über ihre körperliche Beschaffenheit und des Ortsgeistlichen über ihre Bildungsfähigkeit anzuschließen.

Den 20. Juni 1872.

Königl. gemeinsch. Oberamt.  
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Dienstag den 25. d. Mts. Morgens 8 Uhr findet eine Sitzung des **Amtsversammlungsausschusses** statt.

Den 21. Juni 1872.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### Haus-Verkauf.

Aus der Cantmasse des Johann Friedr. Schönthaler, Schmieds hier, kommt das vorhandene Wohnhaus Nr. 121 mit Hofraum an der Rathhaus-Strasse und Tax. 1500 fl.

Samstag den 13. Juli d. J.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.  
Bauer.

Neuer Wildbad.

### Gras-Verkauf.

Der heutige Ertrag an Heugras von.

den herrschaftlichen Wiesen beim Christophshof wird am nächsten Montag den 24. Juni Morgens 7 Uhr auf den Wiesen selbst verkauft. Königl. Revieramt.

Revier Schwann. **Gras-Verkauf.**

Es wird zur Kenntniß der Liebhaber gebracht, daß Nachgebote auf den Heuertrag der von der kgl. Eisenbahnbauverwaltung abgetretenen Wiesen-Parzellen, sowie der vormals königlichen Wiese im unteren Gachthale bis Dienstag den 25. d. Mts. noch angenommen werden und daß am gleichen Tage Morgens 8 Uhr einige kleinere Grasplätze beim Tröschhof und im Salnisgrund hier auf der Revieramtskanzlei verpachtet werden. Den 21. Juni 1872.

Königl. Revieramt. Steck.

Rothenfol. **Holz-Verkauf.**

Am nächsten Montag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause aus dem Frauenwäldle und Hundloh 17 Rm. tannene Scheiter und 46 Rm. tannene Prügel. Den 18. Juni 1872.

Schultheiß Kircher.

Unterlengenhardt. **Accord.**

Für verschiedene Reparaturen am Schul- und Rathhaus-Gebäude wird nächsten Montag den 24. d. M. Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause veraccorbert: Maurerarbeit berechnet zu 90 fl. 22 kr. Schreinerarbeit " 13 fl. 33 kr. Verschindelung " 232 fl. 21 kr. Hierzu ladet tüchtige Accordsliebhaber ein. Den 17. Juni 1872.

Aus Auftrag: Wegmeister Bauer.

Herrenalb. **Heu- & Oehmgras-Verkauf.**

Montag den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr verkauft die hiesige Gemeindepflege den heurigen Grasertrag von circa 12 Morgen Wiesen. Zusammenkunft beim Rathhaus. Gemeindepflege. Strohm.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg. 2 1/2 Viertel Heu- und Oehmgras hat zu verkaufen C. Kappler.

Neuenbürg. Ein freundliches Logis von 2 Zimmern sammt Zugehör hat bis Jacobi zu vermieten Otto Luf.

**Das Bezirksmissionsfest**

wird, so Gott will, am nächsten Montag den 24. d. Mts., dem Feiertage Johannis des Täufers, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Langenbrand gehalten werden. Zur Theilnahme an demselben ladet herzlich ein Neuenbürg den 18. Juni 1872.

Dekan Leopold.

Pforzheim.

**Heu- & Oehmgras-Versteigerung.**

Im Auftrage des Herrn Ernst Wallburg hier versteigere ich am nächsten Montag den 24. Juni von Nachmittags 2 Uhr an den Heu- und Oehm-Ertrag von nachfolgenden Wiesenstücken: 5 Viertel am Kesselrain, 11 Viertel am Jungferbrünnlein, 5 1/2 Viertel am großen Lückenweg, 12 Viertel auf dem Schofer, 3 1/2 Viertel in den hinteren Galden. Zusammenkunft um 1/2 2 Uhr an der Altstädter Brücke.

A. Winkopp.

**Geräucherten amerikanischen Speck**

mit Fleisch durchwachsen, ferner Rind- und Schweineschmalz empfiehlt billigt

Gustav Lustnauer in Neuenbürg.

**Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.**

Anträge, welche vor Ende Juni bei der Bank einkommen, genießen den vollen Antheil der diesjährig sich ergebenden Dividende.

Die bis jetzt eingetretene sehr mäßige Sterblichkeit läßt für dieses Jahr eine reiche Dividende erwarten.

Statuten und Antragsformulare unentgeltlich zu haben bei den Agenten:

- Jak. Mech in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wildbad. Emil Dreiß in Calw. Wilh. Vint, Oberamtsverwalter in Baihingen. Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jübler in Wildberg. Lehrer Weber in Dürrmenz. Jakob Bertram in Pforzheim.

**Ausverkauf eines Fabriklagers von verzinsten Eisenblechwaaren.**

Wegen Aufgabe der Fabrikation verzinsten Blechwaaren offerire mein großes Lager in allen Sorten schönster Waare nach meinem bekannten Musterhefte. Liebhaber zur Erwerbung des ganzen Lagers oder einem Theil desselben bitte um ihren Besuch. Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt. Verkaufsbedingungen günstig.

**F. J. Broili**

zu Edesheim, (Station der pfälz. Mag-Bahn.)

Oberniedelsbach.

**Codes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Vormittag 10 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Müller, Bauer, nach kurzem Unwohlsein 74 Jahre alt verschieden ist. — Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung. Sonntag Morgens 9 Uhr in Gräfenhausen.

Neuenbürg. 600 bis 900 fl. hat gegen gefähliche Sicherheit auszuleihen Johann Röd.

Neuenbürg.

Maschinenseide in allen Farben, Maschinensaden für Schuhmacher empfiehlt in ausgezeichneter Qualität. Louis Lustnauer.

Stuttgart.

Im Auftrag habe ich circa 90 Eimer guten Apfelmöste zu verkaufen. Küfermeister Schuler, Büchsenstr.

Neuenbürg.

**Hirsen**

empfehl billigt Louis Lustnauer.



Conweiler.

### Fahrniß-Auction.

Nächsten Montag den 24. d. Johannis-Feiertag, Morgens von 8 Uhr an hält der Unterzeichnete in seiner Wohnung eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken ab und kommen außerdem noch zum Verkauf:

- ein Maurer-Handwerkszeug und
- 2 zweispännige Wagen mit eisernen Achsen, ein leichterer und ein schwererer.

Karl Klint.

### Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten u. Schwindfuchthusten, ist der Wienerische

### weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Mittel.

- Allein ächt bei
- C. Bügenstein in Neuenbürg.
- G. Suppold in Wildbad.



Donnerstag den 27. Juni kommen wir mit

einem großen Transport

nähigen und neuemeligen

### Rüben

nach Birkenfeld in „Hirsch“.

Gebrüder Kahn.

### Fahrplane

der Enzthalbahn, mit den Anschlüssen Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart und Carlsruhe und den anschließenden neuesten

### Postverbindungen:

Altenstaig-Enzklösterle, Calw-Pforzheim, Calw-Calmbach-Wildbad, Ettlingen-Herrenalb, Gernsbach-Hoffenau-Herrenalb, Neuenbürg-Marzell-Herrenalb, Wildbad-Enzklösterle-Besenfeld-Freudenstadt, empfiehlt

Jak. Meeh.

### Kronik.

### Deutschland.

Aus dem Reichstage, 17. Juni. Zweite Beratung des Gesekentwurfs betr. die Beschränkung des Rechts zum Aufenthalt der Jesuiten im Deutschen Reich.

Zu demselben haben die Abg. Dr. Meyer (Thorn), nationallib., v. Kardorff, deutsche Reichspartei, Fürst v. Hohentlohe-Schillingsfürst, liberale Reichspartei, und v. Helldorf, konservativ, unterstützt von 74 Mitgliedern der genannten Parteien einen Antrag eingebracht, dahin gehend: der Reichstag wolle beschließen:

1) in der Ueberschrift des Gesetzes zu setzen statt: „Die Beschränkung des Rechts zum Aufenthalt der Jesuiten im Deutschen Reich“, — „des Ordens der Gesellschaft Jesu.“

2) Dem §. 1 des Entwurfs folgenden §. voranzuschicken:

§. 4.

Der Orden der Gesellschaft Jesu und

die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Congregationen sind vom Gebiet des Deutschen Reichs ausgeschlossen. Die Errichtung von Niederlassungen derselben ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Niederlassungen sind binnen einer vom Bundesrath zu bestimmenden Frist, welche 6 Monate nicht übersteigen darf, aufzulösen.

3) Den §. 1 (als §. 2) in folgender Fassung anzunehmen:

Die Angehörigen des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der ihm verwandten Orden oder ordensähnlichen Congregationen können, wenn sie Ausländer sind, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden, wenn sie Inländer sind, kann ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden.

4) In §. 2 des Gesekentwurfs (nunmehr §. 3) hinter „Ausführung“ einzuschalten: „und zur Sicherstellung des Vollzugs.“

Das so amendirte Jesuitengesetz ist am 19. Juni, dem letzten Tage dieser Reichstagsession, vom Reichstage auch noch in dritter Lesung angenommen wurden mit 181 gegen 93 Stimmen. An der Annahme Seitens des Bundesraths wird nicht zu zweifeln sein.

Ferner wurde angenommen die Resolution Böhl, betr. obligatorische Civilehe und Ordnung der Civilstands-Register mit 150 gegen 100 Stimmen.

Berlin, 17. Juni. Sämmtliche württemb. Reichstagsabgeordnete, welche bei der Abstimmung am 17. anwesend waren, mit Ausnahme von Graf Bissingen und Probst, haben für das Jesuitengesetz (Antrag Meyer-Thorn) gestimmt. Abwesend waren Goppelt (beurlaubt), v. Wagner (wegen leidender Gesundheit).

Ueber das Ergebnis der Räumungsverhandlungen mit Frankreich tritt aus der Zahl der einander widersprechenden Gerüchte in den letzten Tagen die Nachricht mit größerer Bestimmtheit hervor, daß die deutsche Regierung einer Freigebung des occupirten Gebiets vor Tilgung des Schuldenrests sich geneigt gezeigt habe.

Aus Lothringen, 15. Juni. In unserer Gegend geht wie ein Lauffeuer die Sage: Es gibt Krieg! Wissen Sie warum? Ein Herr Pfarrer hat vorigen Sonntag berichtet, im Hollarloch sei die heilige Jungfrau mehreren Personen erschienen und habe, sich gen Deutschland wendend, ihr Taschentuch herausgezogen, um sich die Thränen zu trocknen — nach Frankreich blickend aber ein heiteres Antlitz gezeigt und ihre Arme verlangend dorthin ausgestreckt. Allerdings ein unwiderleglicher Beweis, um so mehr, da Preußen im Begriffe steht, 100,000 Mann in Elsaß-Lothringen anzustellen, um Frankreich an einem Angriffe auf Victor Emmanuel zu hindern, und zugleich Truppen durch die Schweiz gegen Spanien zu schicken, sich bereitet.

[Gefältschte 20 Markstücke.] Nach Berliner Mittheilungen haben sich die Münzfälscher bereits der neuen Reichsgoldmünze (20 Mark) bemächtigt. Einem Berliner Hause sind seit kurzem 2 solcher Fälskate unter die Finger gekommen, welche nur durch den Klang von der ächten Münze zu unterscheiden sind, da die Prägung im Original beibehalten und nur der innere

Goldgehalt durch ein unedles Metall ersetzt worden ist.

### Württemberg.

Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Weil der Stadt-Ragold treten für den Postbetrieb Aenderungen ein, u. A. werden die Postämter Calw und Ragold gleich dem Postamt Weil der Stadt mit sämmtlichen Bahnzügen in Verbindung gesetzt;

die Postexpedition Leinach den Sommer über durch 4malige Personen-Postfahrten verbunden.

Neu ins Leben treten u. A.:

ein dritter täglicher Personen-Postcours zwischen Calw und Pforzheim (über Hirsau, Liebenzell und Unterreichenbach); täglich 2malige Personenpost zwischen Ragold und Altenstaig (über Ebhausen).

§ Die „Schweiz. Hdsztg.“ hat folgenden Getreidebericht aus Zürich, 17. Juni: „Besseres Wetter ist gegen Ende voriger Woche ziemlich allgemein eingetreten und ein günstiger Einfluß hat sich alsbald in Norddeutschland, England und Frankreich bemerkbar gemacht. Allein abgesehen von Norddeutschland, wo wenigstens bei Roggen vielfach ein Preisabschlag eintrat, bewirkte jener Einfluß vorläufig noch nicht viel mehr als eine Hemmung der stetig fortschreitenden Hauffe und größern Zurückhaltung der Consumenten gegenüber den bisherigen Minderungen. In Frankreich erfolgte an 36 Märkten ein Ausschlag und nur an 7 ein Abschlag, während die übrigen Märkte fest oder unverändert blieben. Mehl stieg in Paris bei fortwährendem Regenwetter bis auf 76 1/2 Fr. per Achtmarken-Sack, ging später aber wieder auf 74 1/2 Fr. zurück. Die Einfuhr des Landes ist auch im April keine bedeutende gewesen und hat in den ersten 4 Monaten d. J. (Mehl auf Körner reducirt und die Ausfuhr abgezog.) an Weizen nur 2,245,000 Dop.-Ctr. betragen; Roggen, Gerste und Haber zeigen sogar einen bedeutenden Exportüberschuß. Was die Ausichten auf die Ernte betrifft, so wagt Niemand ein Fehlsjahr in Aussicht zu stellen; aber sehr entschieden ist auch andererseits die Hoffnung auf einen ausnahmsweisen hohen Ertrag gebrochen. Seit dem April hat sich fast Alles verichlechtert; aber das Meiste kann auch wieder gut gemacht werden. Die Ernte Algeriens scheint entschieden eine sehr reiche zu werden. In Belgien und Holland konnte Weizen dem Ausschlage nicht entgehen; das Geschäft mit Roggen blieb dagegen in Holland sehr schleppend. An den englischen Hauptmärkten waren die Preise am Wochenschlus matter, in Liverpool sogar um circa 1/2 Fr. pro Dop.-St. Weizen niedriger. In Ungarn-Desterreich mehr Festigkeit; doch blieben die Nachrichten über den Saatstand ziemlich günstig. Dasselbe läßt sich von Rumänien sagen. In Südrussland dagegen wurde noch vor 8 Tagen über Regen-Mangel geklagt und die Ernte als sehr gefährdet dargestellt. In Süddeutschland dauerte der Ausschlag in entschiedenster Weise fort, was natürlich bei dem gleichzeitigen Ausschlag in Frankreich auch auf die schweizerischen Märkte Einfluß ausübte.“



§§ Noch ein Wort in der Streufrage.

Die Streuangelegenheit ist ein nomen et omen odiosum, eine häßliche breit getretene, tausendfach durchdebattirte Angelegenheit, allein das Uebel ist ein Krebsübel, eine stets eiternde Wunde an unserem sonst gesunden Staats- und Volkskörper. Die Sache darf deshalb nicht ruhen gelassen werden. Ein vernünftiges Volk ruft selbst den Wundarzt herbei, um das Geschwür auszuscheiden und wartet nicht, bis andere diese Sorge übernehmen müssen und eine vollständige Heilung vielleicht gar nicht mehr möglich ist.

Aufgabe der Gebildeteren und Einsichtsvolleren im Volke aber ist es, diesem zum vollen Bewußtsein zu bringen, daß das Uebel wirklich ein so großes ist, daß der Streuentzug im Walde überall in Beziehung auf die Bodenkraft schädlich und in den meisten Fällen geradezu verderblich wirkt und daß ein Streuentzug in dem Maße und der Ausdehnung, wie er allenthalben von den kleinen Landwirthen und der ländlichen Bevölkerung überhaupt als zu ihrer Existenz notwendig verlangt wird, geradezu zum Ruin der Waldungen und in Folge davon zum Ruin der Landwirtschaft selbst, zum Ruin der Industrie und schließlich eines gesunden Volkslebens überhaupt führen würde. Es ließe sich dies an tausenden von Beispielen in andern Ländern, wie in Spanien, Kleinasien mit Batafina, Griechenland, auch Italien und Frankreich nachweisen, wie in Folge des Ruins der Waldungen die Fruchtbarkeit des Landes, sowie die Schiffbarkeit der Flüsse abgenommen hat und der Volkarakter selbst vollständig umgewandelt worden ist. Es wäre dies jedoch Aufgabe eines größeren Aufzuges oder Vortrags und weniger geeignet für diese Blätter. Nur auf Eines soll zunächst hier noch hingewiesen werden. Dies ist die jedem einzelnen der Steuerpflichtigen, namentlich aber den höher Besteuernten so nahe liegende Finanzfrage. Es ist nachzuweisen, daß verschiedene Waldcomplexe im Bezirke in Folge von früheren übermäßigen Streunutzungen und andauernden Eingriffen kaum mehr die Hälfte von dem ertragen, was sie nach Boden, Lage u. s. w. zu tragen im Stande wären. Geht nun, eine Gemeinde mit 1000 Morgen Waldbesitz hätte in Folge dieser auf Jahrzehnte und Jahrhunderte nachwirkenden Mißwirthschaft jetzt schon statt 500 Klafter nur noch 250 Klafter Waldertrag, so ergibt dies, das Klafter zu 20 fl. gerechnet, (was in Anbetracht des Kuchholz- und des Keisigankfalls, der hier nicht gerechnet ist, sicher nicht zu hoch ist) einen jährlichen Ausfall von 5000 fl.; ich gebe nun jedem Steuerpflichtigen zu bedenken, ob nicht eine solche Mehreinnahme einer Nutzung vorzuziehen wäre, deren wohlthätige Wirkung für die Landwirtschaft noch nicht einmal außer aller Frage gestellt ist.

Wenn gar keine Zinsen aufgerechnet und diese schließlich von der Gemeinde aufgebracht würden, würde sich am Schlusse der 100jährigen Umtriebszeit für die Gemeinde ein Kapital von 5mal 100,000 fl., eine halbe Million ergeben, und neben einem stattlichen Wald eine jährliche Ein-

nahme von circa 30,000 fl., gewiß auch bei andauerndem Geldschwindel eine nicht zu verachtende Einnahme. Wollten aber auch diese weitem 5000 fl. nicht zu Kapital angelegt werden, könnten nicht mit denselben der Gemeindeaufwand bestritten und Gemeindefumlagen ganz vermieden werden, vielleicht noch eine hübsche Summe zur Vertheilung kommen? Könnte nicht mit dieser Summe eine Menge künstlicher Dünger aufgekauft, könnten nicht eine Menge wohlthätiger Einrichtungen in's Leben gesetzt, könnte nicht Landwirtschaft und Gewerbe gefördert werden, und weit mehr Existenzen ein heitredigendes Dasein erlangen, als bei dieser Hunger- und Kummerwirthschaft? Allerdings erfordert der Zweck Opfer, allein wo ist so etwas erreicht worden ohne Opfer? Und daß der Zweck ein schöner, großer ist, abgesehen von der Finanzfrage, wer wollte es läugnen? Es gibt eine Pietät, nicht bloß gegenüber den Eltern, sondern auch gegenüber den Nachkommen, und diese würden wir vollständig hintansehen, wollten wir die Natur lediglich für unsere augenblicklichen Zwecke ausbeuten.

Miszellen.

Die Sägmühle.

Eine schwäbische Geschichte von Louise Pichler. (Fortsetzung.)

Hätte das Mädchen nur ihrem Wunsche nachgeben können, so würde sie die zugebachte Ehre ohne Bedenken abgelehnt haben, aber da eine solche Beleidigung nicht in den Bereich der Dankbarkeit gehörte, so mußte sie sich willig darein schiden, so schrecklich der Gedanke an den Hochzeitstag für ihre Schüchternheit sein mochte.

Aber die Braut war ein erfahrener und umsichtiger Dorfmadchen, die sich in Kösele's Lage denken konnte. Zuvörderst ordnete sie zwei andere Gespielinnen ab, welche die Müllerstöchter in die Stadt begleiten mußten, um den Ankauf der nöthigen Kleidung zu beaufsichtigen, denn so wenig auch an Kösele's Kleidung gespart wurde, hatte sie Stoff und Schnitt doch immer im Geschnacke der Zeit getragen, in der ihre Mutter jung gewesen war.

Zum ersten Male empfand nun die Sägmüllerstöchter das eigenthümliche Vergnügen, das in Auswahl und Ankauf des Putzes zu finden, jedem weiblichen Wesen mehr oder minder angeboren ist.

Am Sonntag vor der Hochzeit, als Jakob zum gewöhnlichen Besuche kam, mußte er seine Piñe allein mit dem Sägmüller

rauchen; das Kösele hatte sich mit den zwei Mädchen vom Dorje in der Kammer eingeschlossen und war emsig beschäftigt, die so eben erhaltenen neuen Kleider anzuprobiren. Sie sah selbst, daß diese farbig geblünte Zigschürze, dieser weiche Wollzeug von Kittel und Rock sammt dem leichten leinenen Halsuch sie ganz anders kleide, als die samerfälligen dunkeln Stoffe, die ehemals die Mutter für sie einzukaufen pflegte; — überdies gestanden die Gespielinnen einmal über das andere bewundernd, daß man „hoffähriger“ gar nicht angehan sein könnte.

Diesem heitredigenden Bewußtsein konnte nicht einmal die Schüchternheit völlig Stand halten; sie erwartete den Hochzeitstag, wenn auch nicht ohne alle Bangigkeit, doch mit einer gewissen schwachen Regung angenehmer, neugieriger Erwartung.

Mit ungewohnter Sicherheit bestieg Kösele am Hochzeitmorgen nach Tagesanbruch das Wägele, worin der Knecht sie nach dem Dorf führen sollte; — die alte Magd blickte ihr mit Stolz nach, der Sägmüller sogar nicht zufrieden mit dem Kopie, das Kösele konnte sich „sehen lassen.“

Die Fahrt selbst, — so holperig sie immer war — und der frische Frühlingmorgen in Wald und Feld erhöhten die angenehme Spannung all' ihrer Empfindungen. Das Geräusch der Zubereitungen im Wirthshause, der festliche Anblick von Braut und Bräutigam mit ihren Hochzeitmägen und Hochzeitknechten, deren erster, mit dem Rang des Brautführers begleitet, dem Kösele selbst vom Wägele steigen half, die letzte Vollendung des Putzes, das Befränzen der Braut und ihrer Hochzeitmäge durch die erfahrene Hand einer eigens hierzu eingeübten Person, endlich die Töne der Geigen und der Clarinette, die in der Tanzstube gestimmt wurden — Alles wirkte neu und mächtig auf die Sägmüllerstöchter ein. Der feierliche Kirchengang steigerte die innere Aufregung auf's Höchste; die Braut selbst vergoß während der Trauung kaum so viel Thränen, wie Kösele, deren Gemüth auf eine ganz ungewohnte, ahnungsvolle Weise von Freude und Bangigkeit gepreßt war. (Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der K. Württ. Staatskassenverwaltung.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Friedrichsdor, Pistolen, 20 Frankenstücke, and Rand-Dutaten.

Stuttgart, den 15. Juni 1872.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das dritte & vierte Quartal 1872.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig anzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Verienung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Herrenald, Höfen, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklosterle, Loffenau und Schömberg, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nees in Neuenbürg.

